P. b. b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

Nummer 194 | 8 Ausgabe 1981 | Preis S 5.-

BOTSCHAFT DES 3. PARTEITAGS DER MLPÖ AN DIE INTERNATIONALE MARXISTISCH-LENINISTISCHE BEWEGUNG

DER STANDPUNKT DER MLPÖ

INHALTSVERZEICHNIS



Nach einer langen Zeit voll einschneidender Entwicklungen hat die Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ) im Mai/ Juni 1981 ihren 3.Parteitag abgehalten. Dem Parteitag lag eine umfangreiche Tagesordnung vor, in deren Mittelpunkt die selbstkritische Analyse der Arbeit und des Kampfes der Partei im vergangenen Jahrzehnt sowie die kritische und selbstkritische Einschätzung der grundlegenden Probleme stand, welche vor der gesamten marxistisch-leninistischen Weltbewegung aufgetaucht sind.

Nach gründlichem kollektivem Studium und einer langen Phase engagierter Diskussion zog der Parteitag die notwendigen Schlußfolgerungen, legte wichtige Richtlinien für die weitere Arbeit fest und erarbeitete die grundlegenden Aufgabenstellungen der MLPÖ für die nächste Etappe.

Im Lichte der Erfahrungen und neu gewonnenen Erkenntnisse der letzten Jahre überprüfte der Parteitag die Programmatische Erklärung und das Statut der MLPÖ von 1967 und nahm daran die notwendigen Änderungen vor.

Besonderes Augenmerk widmete der Parteitag der Lage in der revolutionären Weltbewegung und erarbeitete dazu ausführliche Stellungnahmen.

Der Parteitag beschloß seine Arbeiten mit der Neuwahl des ZK, des Sekretariats sowie des Sekretärs der MLPÖ.

*

Der 3.Parteitag der MLPÖ sendet allen marxistisch-leninistischen Parteien, Organisationen und Kräften der Welt flammende revolutionäre Grüße und versichert sie der festen Solidarität und Verbundenheit der MLPÖ im gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus, für den Sieg der proletarischen Weltrevolution, für den weltweiten Triumph des Kommunismus.

Der 3.Parteitag der MLPÖ hält es für seine Pflicht, den revolutionären und marxistisch-leninistischen Kräften der Welt die wichtigsten Positionen, die er festlegte und als höchstes Forum der Partei zum Beschluß erhob, mitzuteilen.

I.

1 Der Parteitag unterstrich mit großem Nachdruck, daß alleinige Grundlage der gesamten Theorie und Praxis der MLPÖ nur die in sich geschlossene Lehre des Marxismus-Leninismus, d.h. die Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie die prinzipiellen Anforderungen des proletarischen Internationalismus sein können. Ihre konsequente Verteidigung im Kampf gegen den Opportunismus und Revisionismus in all seinen Erscheinungsformen ist eine Frage von Leben und Tod, von Sein oder Nichtsein der proletarischen Partei. Der 3.Parteitag verpflichtete die gesamte Partei, sich diese entscheidende Grundlage ihrer Existenz und Tätigkeit noch fester einzuprägen, um ihr im gesamten weiteren Kampf der Partei noch besser zu entsprechen.

2 Der Parteitag betonte mit allem Nachdruck die unverminderte Notwendigkeit, die Reinheit der marxistisch-leninistischen Theorie vor allem gegen den modernen Revisionismus zu verteidigen. Im besonderen gilt es, das großartige Werk des Genossen Stalin, das von höchster Aktualität ist und bleibt, gegen alle Attacken und Verleumdungen der modernen Revisionisten und ihrer Nachbeter offensiv zu verteidigen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zei-

gen, daß nach wie vor der moderne Revisionismus - mit dem Chruschtschow-Revisionismus als Basis - die ideologische Hauptgefahr in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ist. Bei der Schwächung der marxistisch-leninistischen Kräfte hat unbestreitbar der Verrat durch den chruschtschowschen modernen Revisionismus die folgenschwerste Rolle gespielt. Er ist die ausgefeilteste und gefährlichste Spielart des heutigen Opportunismus, er hat der kommunistischen Weltbewegung die tiefsten Wunden geschlagen.

Davon ausgehend wandte sich der Parteitag auch gegen die Auffassung, die revisionistische "Drei-Welten-Theorie" als etwas vom modernen Revisionismus chruschtschowscher Prägung gänzlich verschiedenes zu behandeln. Vielmehr ist der "Drei-Welten"-Revisionismus als eine Variante des modernen Revisionismus entstanden, die sich im Grunde der selben Manöver wie der Chruschtschow-Breshnew-Revisionismus bedient und dessen grundlegende Verstöße gegen den Marxismus-Leninismus teilt.

3 Nach dem Tod Mao Tsetungs und nach der Ausschaltung aller Revolutionäre und Marxisten-Leninisten in der KP Chinas haben die Deng-Hua-Revisionisten das revolutionäre China Mao Tsetungs, das über mehr als zwei Jahrzehnte in einer Front mit den Kräften der proletarischen Weltrevolution stand, in kürzester Zeit auf den finsteren Weg der restlosen konterrevolutionären Entartung geführt und sämtliche revolutionären Errungenschaften des chinesischen Volkes liquidiert. Insbesondere haben die revisionistischen Machthaber Chinas auch die Abhängigkeit des Landes vom Weltimperialismus wiederhergestellt, treiben sie hemmungslos immer weiter und verkaufen immer schamloser die reichen menschlichen und natürlichen Resourcen Chinas an das internationale Kapital.

Der Parteitag betonte die Notwendigkeit, den schändlichen Verrat der chinesischen Revisionisten, ebenso wie den aller anderen Revisionisten, vor dem internationalen Proletariat und der Arbeiterklasse des eigenen Landes schärfstens anzuprangern, um alle Illusionen über die abscheuliche Rolle und den konterrevolutionären Charakter dieser Revisionisten zu beseitigen.

Zugleich wies der Parteitag die falsche Vorstellung zurück, daß in China zu Lebzeiten Mao Tsetungs "alles in Ordnung" gewesen sei, bis nach seinem Tod durch einen "Putsch" die Konterrevolution an die Macht gelangt sei. Alle Vorstellungen, wonach die revisionistischen Abweichungen in der Linie der KP Chinas "erst nach dem Tod des Genossen Mao Tsetung Einfluß erlangt" hätten, bringen eine gefährliche Unterschätzung des Umfangs und der Tiefe der Probleme zum Ausdruck und müssen daher zurückgewiesen werden. Nach Auffassung des 3.Parteitags der MLPÖ lassen sich die Wurzeln der revisionistischen Abweichungen in der Linie der KP Chinas über einen langen Zeitraum hinweg, der auch einen Teil der Lebenszeit Mao Tsetungs umfaßt, zurückverfolgen und sind Anknüpfungspunkte dafür auch in bestimmten Auffassungen von ihm selbst enthalten.

4 Lange Zeit bestand zwischen der MLPÖ und der Partei der Arbeit Albaniens eine besonders Verbundenheit, eine im gemeinsamen Kampf gegen den modernen Revisionismus und den Weltimperialismus geschmiedete revolutionäre Solidarität. Große Bedeutung hatte und hat für die MLPÖ und die gesamte Weltbewegung der von der PdAA auf ihrem 7.Parteitag 1976 begonnene Kampf gegen die Thesen der revisionistischen "Drei-Welten-Theorie". Nach den konterrevolutionären Sabotagemaßnahmen der chinesischen Revi-

sionisten stellte sich die MLPÖ ebenso wie alle marxistisch-leninistischen Kräfte der Welt entschlossen auf die Seite der SVR Albanien. Dies geschah aus grundsätzlicher proletarischer Solidarität und in der Hoffnung, daß Albanien als das einzig noch verbliebene sozialistische Land der Welt alle seine Möglichkeiten als Staat der Diktatur des Proletariats, als Stützpunkt der proletarischen Weltrevolution, dafür einsetzen werde, seinen größtmöglichen Beitrag zur Überwindung der Krise der kommunistischen Weltbewegung zu leisten.

Diese Hoffnungen zerschlugen sich jedoch sehr schnell. Insbesondere seit 1978 verfolgt die MLPÖ mit größter Sorge die Schwenkung der PdAA auf eine grundfalsche Linie in entscheidenden Bereichen:

- Statt eine ernsthafte Debatte über die Wurzeln des nunmehrigen Siegs der Konterrevolution in China zu beginnen und zu fördern, vollzog die PdAA nach Abbruch der Hilfeleistungen aus China und nach dem Erscheinen von Enver Hoxhas Buch "Imperialismus und Revolution" 1978 eine <u>180°-Wendung zu China</u>, die sämtliche bisherigen Einschätzungen der Rolle Mao Tsetungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution überhaupt über den Haufen warf und schließlich in unqualifizierte Haßtiraden gegen alles "Chinesische" ausartete, die sich im Grunde gar nicht mehr von den primitiven Attacken der Chruschtschow-Breshnew-Revisionisten gegen Maotsetung und die damalige KP Chinas unterscheiden.

- Statt innerhalb der kommunistischen Weltbewegung im leninistischen Geiste eine furchtlose offene und solidarische Debatte über die Erfordernisse der prinzipienfesten internationalen Vereinigung der Kommunisten zu führen, ging die PdAA den <u>Weg der "Vaterpartei"</u>, sabotierte alle Ansätze gründlicher sachlicher Analysen und versuchte im internationalen Maßstab in fraktionistischer Weise ihre falschen Auffassungen aufzuzwingen.

- Statt den 1976 begonnenen Kampf gegen den "Drei-Welten"-Revisionismus wirklich zu vertiefen und dazu auch die eigenen Positionen im Kampf gegen den modernen Revisionismus zu überprüfen, um mit allen Fehlern und Halbheiten brechen zu können, <u>hielt die PdAA an ihren Fehlern fest und systematisierte sie sogar weiter</u>, wobei sie die Ablehnung jeglicher Kritik mit der Behauptung begründet, noch niemals wesentliche Fehler gemacht zu haben.

- In ihrer <u>Außenpolitik</u> schwenkt die PdAA mehr und mehr auf eine opportunistische Linie um, die ihren konzentriertesten Ausdruck in der Propagierung der sogenannten "unabhängigen Nationalstaaten", z.B. in der skandalösen Unterstützung des Khomeini-Regimes im Iran, und anderen Prinzipienlosigkeiten findet.

- Gleichzeitig mehren sich in der albanischen <u>Innenpolitik</u> die Folgen fortgesetzter gröblicher Verletzungen der Normen des demokratischen Zentralismus sowie der öffentlichen Rechenschaftspflicht vor den Massen, wird ernsthafte Kritik mehr und mehr verunmöglicht, verbreitet sich das Gift der Schönfärberei und der Selbstbeweihräucherung, des Bürokratismus und der Entfremdung von den werktätigen Massen.

Damit verspielte die PdAA in kürzester Zeit nicht nur den Großteil ihres hervorragenden internationalen Ansehens unter den Revolutionären und Marxisten-Leninisten der Welt. Sie beschwört dadurch auch die allergrößte Gefahr für das Schicksal der Diktatur des Proletariats und des Sozialismus in Albanien herauf. Sie richtet damit in der internationalen kommunistischen Bewegung großen und ständig zunehmenden Schaden an.

Der 3.Parteitag der MLPÖ betrachtet es als ein dringendes Gebot des proletarischen Internationa-

lismus, die schweren Fehler und Abweichungen der PdAA, sei es in der Innen- oder in der Außenpolitik offen und öffentlich zu kritisieren. Das ist nicht nur unsere Verpflichtung gegenüber dem internationalen Proletariat, sondern auch gegenüber der albanischen Arbeiterklasse und dem ganzen albanischen Volk, da die Beibehaltung dieser Fehler und das Festhalten an der revisionistischen Entwicklungsrichtung der Linie der PdAA mit der Existenz der Diktatur des Proletariats in Albanien auf die Dauer unvereinbar ist.

5 Der Parteitag wandte sich gegen die international feststellbare Tendenz, die revisionistische "Theorie der Drei Welten" zwar in Worten abzulehnen, in Wirklichkeit aber deren wesentliche Bausteine als Basis der politischen Linie beizubehalten.

● Das betrifft die "Theorie der Supermächte", die gegen die leninistische Theorie des Imperialismus als System von einigen imperialistischen Großmächten gerichtet ist, solche gefährlichen Großmächte wie den westdeutschen, französischen, englischen und japanischen Imperialismus aus der Schußlinie nimmt und überhaupt die Tendenz hat, nicht den Kampf gegen den Weltimperialismus mit all seinen Bestandteilen und Anhängseln zu führen, sondern diesen Kampf auf ein, zwei oder drei "Supermächte" zu reduzieren.

● Das betrifft die These vom "internationalen Hauptfeind" der proletarischen Weltrevolution in Form eben von ein, zwei oder drei "Supermächten", die davon ablenkt, daß in jedem einzelnen Land diejenige imperialistische Bourgeoisie bzw. die mit ihr verbundenen Kräfte der inneren Konterrevolution der Hauptfeind sind, welche in dem betreffenden Land die Staatsmacht in Händen halten. Damit bildet die opportunistische These vom "internationalen Hauptfeind" der proletarischen Weltrevolution eine direkte Brücke zum offenen Sozialchauvinismus, was die Erfahrung der letzten Jahre drastisch bewiesen hat.

● Das betrifft nicht zuletzt auch die schon zitierte Propagierung sogenannter "unabhängiger Nationalstaaten", die in Wirklichkeit neokoloniale, vom Imperialismus abhängige Staaten der Kompradorenbourgeoisie und der Großgrundbesitzer sind.

Der 3.Parteitag der MLPÖ konstatierte mit aller Offenheit, daß sich das Festhalten an diesen opportunistischen Positionen sowohl bei den von der PdAA geführten Kräften zeigt, die Mao Tsetung und die KP Chinas unter seiner Führung von Grund auf verdammen, als auch bei denjenigen, welche die PdAA als konterrevolutionär verurteilen und dagegen Maotsetung und die damalige KP Chinas unkritisch glorifizieren. Der Parteitag schätzte die Erscheinung des nur oberflächlichen Brechens mit dem "Drei-Welten"-Revisionismus unter Beibehaltung wesentlicher Fundamente und Brükken dieses Revisionismus als besonders akute Gefahr in der heutigen internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung ein. Er unterstrich, daß es die "Drei-Welten-Theorie" als eine Erscheinungsform des modernen Revisionismus von Grund auf und in allen ihren Bestandteilen zu bekämpfen und zu zerschlagen gilt.

6 Nach dem Tod Mao Tsetungs und speziell nach dem Erscheinen von Enver Hoxhas Buch "Imperialismus und Revolution" war die Frage der Einschätzung Mao Tsetungs und der sogenannten "Mao-Tsetung-Ideen" sowie der dahinterstehenden Fragen der Grund erneuter Differenzierungen und Spaltungen unter den sich auf den Marxismus-Leninismus berufenden Kräften.

Der 3.Parteitag der MLPÖ betonte, daß zwischen der Haltung zu der Kategorie der sogenannten "Mao-

Tsetung-Ideen" einerseits und der Einschätzung der Person und des Werkes Mao Tsetungs andererseits streng unterschieden werden muß.

Der Parteitag lehnte die Definition der "Mao-Tsetung-Ideen" als "Marxismus-Leninismus einer neuen Epoche" bzw. als "neue Stufe des Marxismus-Leninismus" entschieden ab, da sie wissenschaftlich unhaltbar ist und sich unmittelbar gegen die nach wie vor uneingeschränkt gültige Definition des Leninismus als Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution richtet. Die MLPÖ verwirft den Begriff "Mao-Tsetung-Ideen" nicht nur dann, wenn sie mit der Konstruktion einer "neuen Epoche" einhergehen, sondern ganz unabhängig davon, wie sie definiert werden. Der aktuelle ideologische Kampf in der kommunistischen Weltbewegung zeigt immer deutlicher, daß sich mit der Propaganda der "Mao-Tsetung-Ideen" als "Konzentration des Marxismus-Leninismus auf neuer Stufe" udgl. die fatale Vorstellung verbindet, daß der Marxismus-Leninismus, die Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin, den historischen Erfahrungen der letzten über 50 Jahre nicht standgehalten habe, "unzureichend", wenn nicht gar "fehlerhaft" sei und dementsprechend durch die "Mao-Tsetung-Ideen" "ergänzt" oder gar "korrigiert" werden müsse. So wird der revisionistische Verrat mehr oder weniger unverhüllt dem Marxismus-Leninismus selbst, insbesondere der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis des Genossen Stalin, angelastet, statt als Folge der Revision, Mißachtung und Verletzung dieser Theorie erkannt zu werden.

Der 3.Parteitag der MLPÖ erklärte zugleich, daß die antileninistische Konstruktion sogenannter "Mao-Tsetung-Ideen" gerade auch verworfen werden muß, um Mao Tsetung korrekt einschätzen zu können. Denn nur ausgehend vom Marxismus-Leninismus selbst, der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin, können wir korrekt den Inhalt des Werkes Mao Tsetungs einschätzen, indem wir seine Theorie und Praxis, soweit sie uns zugänglich sind, mit den Prinzipien des Marxismus-Leninismus konfrontieren.

Der 3.Parteitag beschloß in bezug auf die Einschätzung Mao Tsetungs folgende Direktive: wir verteidigen das umfangreiche und unverzichtbare marxistisch-leninistische Erbe Mao Tsetungs, insbesondere sein großartiges marxistisch-leninistisches Werk über die antiimperialistisch-antifeudale Revolution in China, sowie auch seine Beiträge im Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus und seine überragende Rolle bei der Initiierung der Kulturrevolution in China. Zugleich kritisieren wir seine revisionistischen Fehler, insbesondere seine dem Marxismus-Leninismus fundamental widersprechende Haltung zur nationalen Bourgeoisie in der sozialistischen Etappe der Revolution, wie sie in seinen Schriften in der Zeit um 1956/57 zum Ausdruck kommt, und die er später zum Großteil - leider ohne öffentliche Selbstkritik - selbst korrigiert bzw. zu korrigieren versucht hat.

Ausgehend von dieser grundlegenden Einschätzung erklärte der Parteitag, daß es sowohl die Auffassungen derjenigen zu bekämpfen gilt, die Mao Tsetung einfach opportunistisch verdammen, wobei sie keine Trennungslinie mehr zu den Chruschtschow-Breshnew-Revisionisten ziehen, als auch die Ansichten derjenigen, die Mao Tsetung unkritisch verherrlichen und damit auch seine schwerwiegenden Fehler gutheißen und zur Nachahmung empfehlen.

II.

7 Gegen alle Spielarten des Opportunismus und Sozialchauvinismus unterstrich der 3.Parteitag der MLPÖ, daß Österreich zwar keine Großmacht, aber jedenfalls

ein imperialistisches Land ist, ein Land, in dem die Bourgeoisie keinerlei fortschrittliche Potenzen mehr hat und haben kann. Die politische Hauptaufgabe der revolutionären Kräfte Österreichs, ihr nächstes strategisches Ziel, ist die Durchführung der proletarischen Revolution und die unmittelbare Errichtung der Diktatur des Proletariats nach ihrem Sieg.

Demzufolge besteht unsere Linie im unversöhnlichen Kampf gegen die "eigene" imperialistische Bourgeoisie, mit der es auf keinem Gebiet irgendeine "Interessengemeinschaft" geben kann. Der Parteitag betont zugleich nachdrücklich, daß die Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution in Österreich unmöglich ist ohne rückhaltlose Unterstützung gerade der vom "eigenen" Imperialismus unterdrückten bzw. mitunterdrückten Völker. Der Schwerpunkt der proletarisch-internationalistischen Erziehung des Proletariats in Österreich muß im Kampf gegen den Chauvinismus der "eigenen Bourgeoisie liegen, die Hauptfeind und Zielscheibe der proletarischen Revolution ist.

Die MLPÖ stellt der verräterischen sozialchauvinistischen Losung der "Vaterlandsverteidigung" die leninistische Losung der Umwandlung des imperialistischen Kriegs in den Bürgerkrieg zum Sturz der herrschenden imperialistischen Bourgeoisie entgegen. Sie unterstreicht die unverminderte Aktualität der Theorie und Taktik des Leninismus insbesondere auch in den Fragen von Krieg und Frieden sowie der proletarischen Revolution.

8 Der Parteitag stellte fest, daß sich die MLPÖ nach wie vor in der ersten der von Lenin und Stalin festgestellten Phasen des Parteiaufbaus befindet. Der Parteitag bekräftigte, daß entsprechend dem Entwicklungsstand der Partei, und unter Berücksichtigung der konkreten Lage in Österreich, gerade die von Lenin und Stalin festgestellten Hauptaufgaben des Parteiaufbaus in dieser Periode im Mittelpunkt der Arbeit der Partei stehen: Erarbeitung der Theorie der Revolution (Programm und Grundlagen der Taktik), Schmiedung kommunistischer Kader, Schaffung einer festen bolschewistischen Organisation, Propaganda als Grundform der Arbeit.

Der Parteitag unterstrich die große Bedeutung der "Roten Fahne", des Zentralorgans der MLPÖ, für den Parteiaufbau und stellte die Aufgabe, darauf hinzuwirken, daß die "Rote Fahne" unter Berücksichtigung unserer heutigen Möglichkeiten und Prioritäten immer besser ihre Funktion als kollektiver Propagandist, kollektiver Agitator und kollektiver Organisator erfüllt.

Ausgehend von der Entwicklung und den Erfahrungen der Partei sowie deren selbstkritischer Analyse, ausgehend von der komplizierten Lage der kommunistischen Weltbewegung, bestätigte der Parteitag die überragende Rolle der Erarbeitung der revolutionären Theorie, die heute unter allen Bestandteilen des Parteiaufbaus das Hauptkettenglied darstellt. Der Parteitag unterstrich besonders, daß die weitere Ausarbeitung der politischen und ideologischen Linie nur vorankommen kann, daß unser Beitrag zur Lösung der wichtigsten Probleme der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung nur dann positiv sein wird, wenn wir die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus zum Ausgangspunkt unserer Arbeit nehmen.

Der Parteitag betonte, daß die Lösung der großen grundsätzlichen Probleme, die vor der gesamten weltweiten kommunistischen Bewegung stehen, auch unerläßliche Voraussetzung ist, um die Fragen der Revolution im eigenen Land prinzipienfest lösen zu können.

Zugleich erklärte der Parteitag,

daß nach Maßgabe des Voranschreitens der theoretischen Arbeit an den internationalen ideologischen Grundfragen zukünftig mehr Anstrengungen unternommen werden müssen, um an den Problemen der eigenen Revolution, den spezifischen Gegebenheiten des eigenen Landes weiterzuarbeiten.

Der Parteitag erklärte, daß der Leitstern der Partei stets die Einheit von Theorie und Praxis, von marxistisch-leninistischer Wissenschaft und praktischer revolutionärer Tätigkeit sein muß, wobei unter "Praxis" nicht nur die Praxis der Massenarbeit, sondern heute vor allem die Praxis des Parteiaufbaus im umfassenden Sinne zu verstehen ist.

III.

9 Der 3.Parteitag der MLPÖ stellte fest, daß sich die kommunistische Weltbewegung nach dem chruschtschow-revisionistischen Verrat, nach der Entartung der ruhmreichen Sowjetunions Lenins und Stalins in eine sozialimperialistische Großmacht, nach der revisionistischen Degeneration der ehemaligen Volksdemokratien sowie fast aller traditionellen kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern und nach der nunmehrigen restlosen Entartung in China heute in einer ihrer schwersten Krisen seit ihrem Bestehen, wenn nicht in ihrer schwersten Krise überhaupt, befindet.

Unmittelbarer Ausdruck und direkte Folge dieser schweren Rückschläge der proletarischen Weltrevolution und der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung ist das unerhörte Auseinanderklaffen zwischen den durch die wachsenden Massenkämpfe in einer Reihe von Ländern geschaffenen objektiven revolutionären Möglichkeiten einerseits und dem Niveau des revolutionären subjektiven Faktors andererseits, der nur durch die kommunistischen Parteien geschaffen und entwickelt werden kann und gerade wegen ihrem katastrophalen Zustand enorm zurückgeblieben ist.

Der Parteitag erklärte, daß die MLPÖ als Abteilung der marxistisch-leninistischen Weltbewegung alles in ihren Kräften stehende tun wird, um die weltweite Krise unserer revolutionären kommunistischen Bewegung überwinden zu helfen, um einen maximalen Beitrag zur Schmiedung der Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin, zu leisten.

10 Der 3.Parteitag der MLPÖ unterstrich, daß der Kampf für die Einheit der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung angesichts der heutigen Lage der kommunistischen Weltbewegung vor allem ein Kampf um die prinzipienfesten ideologischen und politischen Grundlagen, für eine internationale Generallinie auf der Basis der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin sein muß.

Dieser Kampf erfordert eine tiefgehende selbstkritische Überprüfung des gesamten Kampfes gegen den modernen Revisionismus seit Stalins Tod, er erfordert die Schaffung einer prinzipienfesten marxistisch-leninistischen Plattform, die bis heute im Kampf gegen den modernen Revisionismus nicht erarbeitet wurde.

Wie der Parteitag feststellte, sind die Resolutionen der Beratungen der Kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1957 und 1960, die den Anspruch erhoben, gemeinsame Plattform der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zu sein, dafür absolut ungeeignet und unakzeptabel. Diese Resolutionen sind völlig durchsetzt mit der verräterischen Ideologie des chruschtschowschen

20.Parteitags der KPdSU. Zwar gelang es den antirevisionistischen Kräften damals, einige extrem revisionistische Passagen aus den Resolutionsentwürfen zu entfernen und bestimmte, meist sehr allgemein gehaltene marxistisch-leninistische Positionen in den Text zu setzen, doch stehen sie dort neben ausgesprochen revisionistischen Positionen, wodurch sie weitgehend entwertet sind, ja bloßen Alibi-Charakter erhalten. Trotz einer Reihe an sich richtiger, marxistisch-leninistischer Passagen enthalten die Dokumente der Moskauer Beratungen von 1957 und 1960 keine marxistisch-leninistische Linie, müssen daher kritisiert und verworfen werden. De facto dienten die Resolutionen von 1957 und 1960 sogar dazu, mit höchster Autorität die Ideologie des modernen Revisionismus in der ganzen kommunistischen Weltbewegung zu verbreiten. Die schädliche Rolle dieser Resolutionen war umso nachhaltiger, als ihr fauler, prinzipienlos-kompromißlerischer Charakter auch in den folgenden Jahren weder von der KP Chinas, noch von der PdAA, noch von einer anderen Partei unserer Weltbewegung aufgedeckt wurde.

Auch die Dokumente der "Großen Polemik", darunter vor allem der "Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung", konnten den Anforderungen an eine internationale marxistisch-leninistische Generallinie nicht gerecht werden.

Der "Vorschlag" und seine "Kommentare" sind Dokumente des beginnenden Kampfes gegen den modernen Revisionismus, die jedoch keine wirklich marxistisch-leninistische Linie für die Kräfte der proletarischen Weltrevolution zu entwickeln vermochten. Ihre schwerwiegendsten Mängel und Fehler, die umso gefährlicher waren, als es nie eine echte Diskussion und kritische Auseinandersetzung mit dem "Vorschlag" gab, sieht der 3.Parteitag der MLPÖ im folgenden:

- Im "25-Punkte-Vorschlag" und den dazugehörigen 9 Kommentaren wird mit der Propaganda der angeblichen Möglichkeit "zweier Wege" der Revolution, eines friedlichen und eines nichtfriedlichen, auf die es sich beide vorzubereiten gelte, in gefährlicher Weise davon abgelenkt, daß nur die gewaltsame Revolution des bewaffneten Proletariats den bürgerlichen Staatsapparat zerschlagen, die Diktatur des Proletariats errichten und verteidigen kann;

- in diesen Dokumenten wird unzulässig für alle Länder der Welt der Kampf gegen den US-Imperialismus als vorrangig erklärt, womit in opportunistischer Weise die entscheidende Frage jeder Revolution umgangen wird: die Frage, welche imperialistische Macht bzw. welche mit dem Imperialismus verbundene konterrevolutionäre Kraft im jeweiligen Land die Staatsmacht in Händen hält und damit den Hauptfeind der jeweiligen Revolution darstellt;

- in diesen Dokumenten wird bei der Frage der antiimperialistisch-antifeudalen Revolution in den vom Imperialismus abhängigen Ländern, wo die Massen unter dem Joch der Kompradorenbourgeoisie und der Grundherrenklasse schmachten, das Problem einer tiefgehenden Agrarrevolution nicht angepackt;

- des weiteren wird in diesen Dokumenten Genosse Stalin ungerecht und ohne Beweise kritisiert und werden somit die revisionistischen Attacken der modernen Revisionisten auf Stalin nicht wirklich zurückgewiesen, sondern ihnen sogar gewisse Schützenhilfe geleistet;

- in diesen Dokumenten wird als "absolut obligatorische Regel" der Beziehungen zwischen marxistisch-leninistischen Bruderparteien vertreten, Kritik ausschließlich intern vorzutragen, was dem Marxismus-Leninismus, der Praxis Lenins und Stalins sowie

der Komintern zutiefst widerspricht und katastrophale Folgen hatte, die bis in unsere Gegenwart wirken.

11 Der 3.Parteitag der MLPÖ betonte, daß die vor der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung stehenden, historisch unaufschiebbaren Aufgaben energischen theoretischen Kampf erfordern, einen Kampf gegen alle und jegliche Entstellungen und Abweichungen, einen Kampf, der die volle und konsequente Wiederherstellung der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie deren folgerichtige Anwendung auf die grundlegenden Aufgaben aller Abteilungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zum Ziel hat.

Der Parteitag drückte seine Überzeugung aus, daß alle Versuche, die Einheit der weltweiten marxistisch-leninistischen Bewegung herstellen zu wollen, ohne diese ideologisch-theoretische Arbeit zu leisten und ohne eine längere Phase des harten ideologischen Kampfes um die Grundlagen des Marxismus-Leninismus zu durchschreiten, unbedingt zum Scheitern verurteilt sind:

- Der 3.Parteitag der MLPÖ wies entschieden den seitens der PdA Albaniens und der ihr prinzipienlos folgenden Gruppe von Parteien und Organisationen unternommenen Versuch zurück, einfach den eigenen, kleinen, noch dazu inhomogenen und instabilen, vielfach abbröckelnden Kreis mit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung gleichzusetzen und zu deren "Einheit" dadurch gelangen zu wollen, daß die schon bestehenden oder jetzt neu gegründeten, sich auf den Marxismus-Leninismus berufenden Parteien, Organisationen und Gruppen ihrem Kreis sozusagen "beitreten", indem sie kritiklos die ihnen vorgesetzten Urteile und Vorurteile akzeptieren und sich widerstandslos den Normen und Methoden beugen, welche die PdAA festlegt und die den Lenin-Stalinschen Normen sehr oft diametral entgegengesetzt sind;

- der Parteitag wandte sich grundsätzlich auch gegen das antileninistische Vorhaben, die Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung nicht auf der Basis des Marxismus-Leninismus, der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin, sondern auf der Grundlage der sogenannten "Mao-Tsetung-Ideen" als angeblich zeitgemäße "Konzentration" und "Weiterentwicklung" der Lehren des Marxismus-Leninismus in solch grundlegenden Fragen wie Partei, Massenlinie, Diktatur des Proletariats usw. herstellen zu wollen;

- der Parteitag lehnte gleichzeitig auch den untauglichen Versuch ab, heute bereits die Kommunisten der Welt auf der Basis eines "internationalen Programms" vereinigen zu wollen, welches die eine oder andere Partei vorlegt. Das hieße den zweiten vor dem ersten Schritt tun zu wollen, da heute noch nicht einmal über die grundlegenden Prinzipien, die Fundamente eines solchen Programms Einigkeit besteht und erst hierüber der Kampf geführt werden muß, bevor die Erstellung eines tauglichen Programms angepackt werden kann;

- der Parteitag verurteilte im weiteren das schädliche Unterfangen, die Debatte um die Grundfragen des Marxismus-Leninismus, der proletarischen Weltrevolution überhaupt vom Tisch zu wischen, indem allein die Haltung zum imperialistischen Krieg zum ausschlaggebenden Kriterium der internationalen Vereinigung der Kommunisten gemacht wird.

Der 3.Parteitag der MLPÖ betonte im besonderen, daß der Kampf für die Einheit der kommunistischen Weltbewegung den Kampf gegen den Opportunismus in all

seinen Ausdrucksformen zur Voraussetzung hat und daß es diesen Kampf auch innerhalb der kommunistischen Weltbewegung zu führen gilt.

Alle Versuche, die Kommunisten der Welt auf organisatorische Weise vereinigen zu wollen, ohne daß hierfür die ideologisch-politischen Voraussetzungen geschaffen sind, können die Verwirrung nur steigern, fügen der bestehenden Zersplitterung nur eine neue Dimension hinzu.

12 Der 3.Parteitag der MLPÖ erklärte mit aller Entschiedenheit, daß die Einheit der Kommunisten aller Länder nur auf dem Weg der konsequenten Anwendung der Methode und der Normen des Leninismus erreicht werden kann.

Keine Furcht vor Kritik und Selbstkritik, keine Manier der Verheimlichung von Fehlern, keine Vertuschung heikler Fragen keine Bemäntelung der Mängel durch die Vorspiegelung, es sei alles in bester Ordnung wodurch jeder lebendige Gedanke abgestumpft und die revolutionäre Erziehung der Partei anhand der eigenen Fehler gehemmt wird, keine Angst, die eigenen Fehler aufzudecken und Selbstkritik zu üben, da sie vom Gegner gegen die Partei des Proletariats ausgenutzt werden können - das sind die charakteristischen Züge der Methode des Leninismus, wie sie auch strikt den Beziehungen zwischen den kommunistischen Parteien zugrundegelegt werden müssen.

Sowohl in bezug auf die Formen und die Unversöhnlichkeit des Kampfes gegen den Opportunismus als auch in bezug auf die Normen der Beziehungen zwischen den marxistisch-leninistischen Parteien und Kräften muß das Beispiel von Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie das revolutionäre Erbe der III.Internationale wiederbelebt werden.

Davon ausgehend verurteilte der Parteitag insbesondere die sogenannte "Norm der ausschließlich internen Debatte", deren Anerkennung und Durchsetzung auf den Beratungen von 1957 und 1960 einen wichtigen Sieg des modernen Revisionismus bedeutete. Diese "Norm" widerspricht von Grund auf der Methode des Leninismus, dem Prinzip der offenen und öffentlichen Kritik und Selbstkritik in grundsätzlichen Fragen, der Notwendigkeit der revolutionären Erziehung der Kommunisten, Revolutionäre und breitester Massen überhaupt im offenen Kampf gegen den Opportunismus. Die Erfahrung zeigt: wer Angst vor der offenen Debatte hat, verteidigt eine faule Sache !

Der Parteitag erklärte sich uneingeschränkt für die offene und öffentliche Debatte in der kommunistischen Weltbewegung und verurteilte alle Formen der Intrige und der Geheimdiplomatie. Notwendig ist eine freimütige Debatte, in der jeder Beteiligte seine Positionen entwickelt, sie begründet und von anderen Ansichten genau abgrenzt.

Der Parteitag fordert die offene Debatte über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung, die offene Diskussion der Ergebnisse des Kampfes gegen den modernen Revisionismus, die offene Diskussion über die Einschätzung Mao Tsetungs, die sachliche Analyse und solidarische Kritik der Linie der PdAA, die offene Debatte der Notwendigkeiten des Kampfes für eine prinzipienfeste Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung.

13 Der Parteitag begrüßt alle Initiativen für internationale Gespräche und Beratungen,

- vorausgesetzt, daß diese gewissenhaft vorbereitet werden, die Dokumente aller Seiten rechtzeitig zugänglich gemacht werden;

- vorausgesetzt, daß das Zustan-

dekommen solcher Konferenzen, die Auswahl ihrer Teilnehmer nicht auf faulen diplomatischen Schlichen beruht, sondern wohlbegründeten, überprüfbaren Kriterien folgt;

- vorausgesetzt, daß die Vorbereitung und die Durchführung solcher Beratungen und Konferenzen zwar organisatorisch den obligatorischen Regeln der revolutionären Wachsamkeit gegenüber dem Klassenfeind genügen, ideologisch aber nichts "geheimnisvolles" sind, sondern die uneingeschränkte revolutionäre Öffentlichkeit gewährleisten;

- vorausgesetzt, daß ideologische Widersprüche nicht vertuscht, sondern freimütig festgestellt werden und es möglich ist, daran teilnehmende Kräfte öffentlich zu kritisieren.

14 Der 3.Parteitag bekräftigte die Entschlossenheit der MLPÖ, gemäß den leninistischen Anforderungen des proletarischen Internationalismus alle revolutionären Kräfte und Bewegungen, insbesondere die marxistisch-leninistischen Kräfte, überall auf der Welt zu unterstützen, soweit sie nur kann. Dabei begreift die MLPÖ gerade unter den heutigen komplizierten Bedingungen die gegenseitige brüderliche Kritik als eine unverzichtbare Form der Unterstützung !

Die MLPÖ richtet an alle revolutionären und marxistisch-leninistischen Kräfte in der Welt die Aufforderung, sich mit uns auseinanderzusetzen, unsere Standpunkte kritisch zu prüfen, anzuerkennen oder zu widerlegen, die Debatte darüber zu führen, worüber Übereinstimmung der Auffassungen herrscht und worüber nicht.

Die MLPÖ scheut ihrerseits keine Anstrengungen, diese große und für unsere ganze Weltbewegung lebensnotwendige internationale Diskussion durch Übersetzungen unserer wichtigsten Stellungnahmen und Dokumente, aber auch besonders wichtiger Materialien der anderen Parteien zu erleichtern.

***

Der 3.Parteitag brachte die tiefe Überzeugung der MLPÖ zum Ausdruck, daß die wahrhaften marxistisch-leninistischen Kräfte der ganzen Welt im harten Kampf gegen den modernen Revisionismus, gegen alle Arten des Opportunismus, im Kampf für die kompromißlose Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus ihre feste ideologische, politische und organisatorische Einheit herstellen werden. Gestützt auf die unbesiegbare Theorie des Marxismus-Leninismus, im unerschütterlichen Vertrauen in das internationale Proletariat, mit der Gewißheit der Unvermeidlichkeit des Unter-

ACHTUNG ! Bestellungen von Literatur oder von Abonnements der "Roten Fahne", aber auch Mitteilungen an die Redaktion können jetzt jederzeit auch telefonisch über die Wiener Nummer

92 33 88

(Vorwahl 0222) erfolgen. Unser Tonband zeichnet alle einlangenden Anrufe auf, sodaß wir prompt darauf reagieren können !

gangs des Weltimperialismus und des Siegs der proletarischen Weltrevolution werden die Kommunisten der ganzen Welt zweifellos imstande sein, die Voraussetzungen zu schaffen, auf deren Grundlage allein eine neue Kommunistische Internationale gegründet werden kann.

ES LEBE DIE LEHRE VON MARX, ENGELS, LENIN UND STALIN, DIE WISSENSCHAFTLICHE IDEOLOGIE DES WELTPROLETARIATS !

NIEDER MIT DEM MODERNEN REVISIONISMUS UND JEGLICHEM OPPORTUNISMUS !

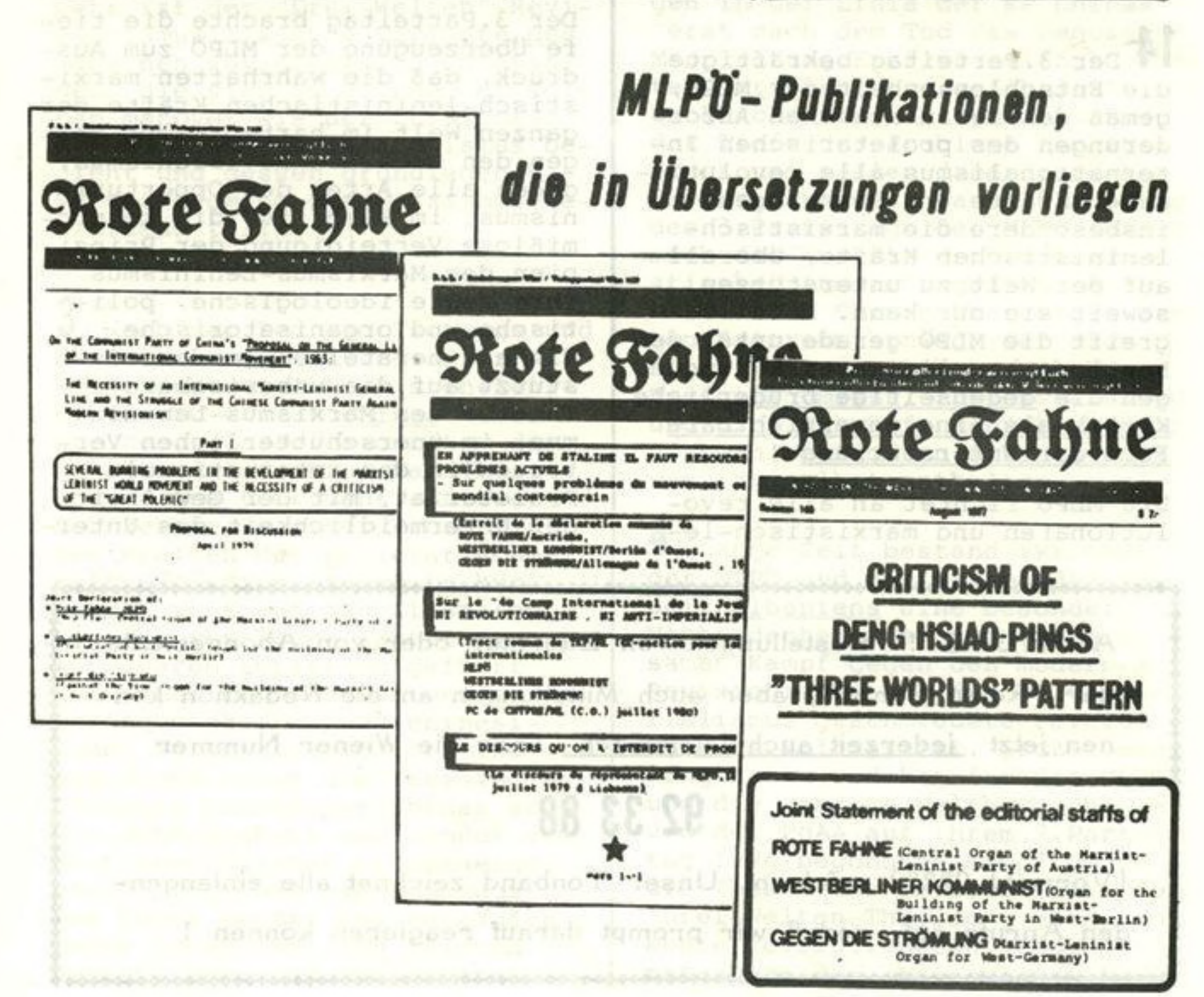
FÜR DIE PRINZIPIENFESTE EINHEIT DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG AUF DER GRUNDLAGE DER LEHRE VON MARX, ENGELS, LENIN UND STALIN !

NIEDER MIT DEM WELTIMPERIALISMUS - ES LEBE DIE PROLETARISCHE WELTREVOLUTION !

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER, VEREINIGT EUCH !

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS !



P.b.b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN ...TISCH-LENINISTISCHEN PARTEI OSTERREIC...

EXTRAITS DE LA NUMERO 17) DU "DRAPEAU ROUGE" AVRIL 1979

A propos de la "proposition de la ligne générale du mouvement communiste international" du PC de Chine, 1963:

LES EXIGENCES D'UNE LIGNE GENERALE MARXISTE - LENINISTE ET LA LUTTE DU PARTI COMMUNISTE DE CHINE CONTRE LE REVISIONNISME MODERNE

- P a r t I -

SUR QUELQUES PROBLEMES ACTUELS DU DEVELOPPEMENT DU MOUVEMENT MARXISTE - LENINISTE MONDIAL ET LA NECESSITE D'UNE CRITIQUE AUX DOCUMENTS DU 'GRAND DEBAT'.

DECLARATION COMMUNE DES REDACTIONS DE

ROTE FAHNE
(ORGAN CENTRAL DU PARTI MARXISTE LENINISTE DE L'AUTRICHE MLPÖ)

WESTBERLINER KOMMUNIST
(ORGAN POUR LA CONSTRUCTION DU PARTI MARXISTE-LENINISTE DE BERLIN D'OUEST)

GEGEN DIE STRÖMUNG

P.b.b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

July 1981 — ö.S. 4,- (DM 0,50)

General EVALUATION of the TEACHINGS and the WORKS of MAO TSE-TUNG





Joint Statement of the editorial staffs of

ROTE FAHNE (Central Organ of the Marxist-Leninist Party of Austria)

WESTBERLINER KOMMUNIST (Organ for the Building of the Marxist-Leninist Party in Westberlin)

GEGEN DIE STRÖMUNG (Organ for the Building of the Marxist-Leninist Party of Westgermany)

P.b.b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

En el 100 Aniversario del nacimiento de Stalin

Cumplir las tareas presentes aprendiendo de Stalin

noviembre

Declaración colectivo de las redacciónes

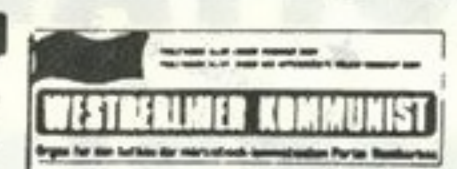
ROTE FAHNE (Bandera Roja)
Organo central del Partido Marxista-Leninista de Austria

WESTBERLINER KOMMUNIST (Comunista de Berlin Occidental)
Organo por la Construcción del Partido Marxista-Leninista de Berlin Occidental)

GEGEN DIE STRÖMUNG (Contra la Corriente)
Organo por la Construcción del Partido Marxista-Leninista de Alemania Occidental

ISÇI-KÖYLÜ KURTULUŞU

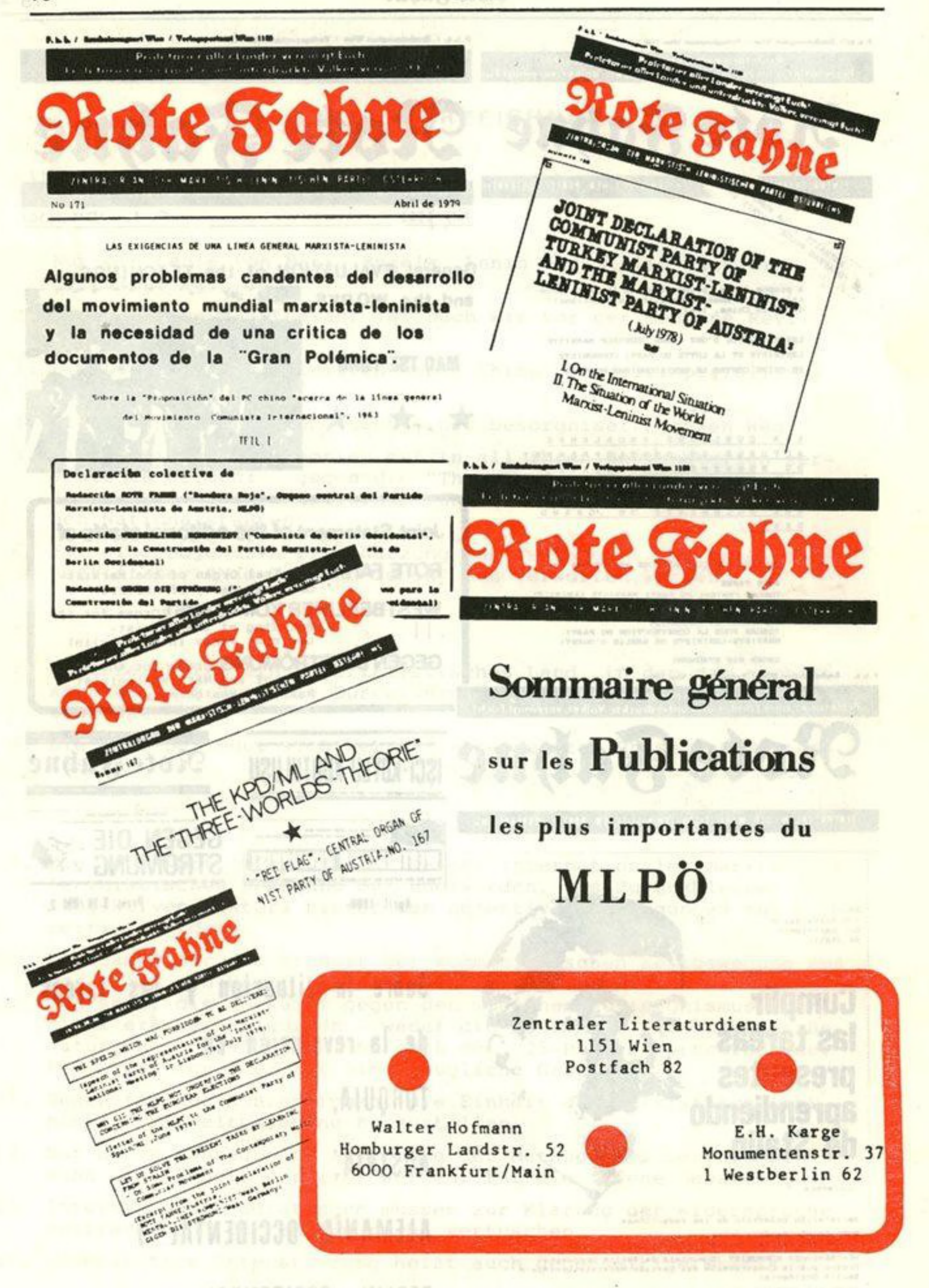
Rote Fahne





April 1980 — Preis S 10/DM 2,-

Sobre la situacion y las tareas de la revolución en TURQUIA, AUSTRIA, ALEMANIA OCCIDENTAL Y BERLIN OCCIDENTAL



Eigentümer: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ).
Herausgeber, Verleger sowie für Druck und Inhalt verantwortlich: Franz Strobl.
Administration und Vertrieb: Erich Laznicka. Alle: 1150 Wien, Goldschlagstraße 64